

Sehr geehrte Damen und Herren des Evangelischen Pressedienstes,

### **Fronleichnamsprozessionen im Sinne Gottes?**

als ein Mann der den Herrn Jesus Christus sehr lieb hat, schreibe ich Ihnen diese Zeilen.

Am Donnerstag, den 15. Juni 2017 feiern wieder viele Gläubige das Fronleichnamfest. Dieses Fest geht ja bekanntlich auf einen Brauch zurück, der sich im 13. Jahrhundert im Bistum Lüttich entwickelte. Bei diesem katholischen Feiertag, soll an die Anwesenheit des Leibes Jesu Christi bei der Eucharistiefeier erinnert werden. Jesus soll also gegenwärtig sein, ganz real, in der Hostie und im Wein. Das ist mit der Heiligen Schrift nicht im Einklang. Paulus sagt, in 1. Kor. 11, 24-26, wir sollen das Abendmahl zu seinem Gedächtnis feiern.

Die kath. Kirche sagt: „In der Eucharistie kommt uns Gott so nahe, wie uns kein Mensch kommen kann“. Die Bibel sagt: „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ Joh. 14, 23

„Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gottes Gerechtigkeit würden.“ 2. Ko. 5, 21 Die Anwesenheit Jesu in Gestalt von Brot und Wein ist eine Verhöhnung Gottes. Am Kreuz von Golgatha hat Gott die Menschen mit sich versöhnt, er hat das Opfer Jesu angenommen und Jesus von den Toten auferweckt. In Römer 6, 23 steht: „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; das unverdiente Geschenk Gottes dagegen ist das ewige Leben durch Christus Jesus, unseren Herrn.“ Das Jesus anwesend ist in Brot und Wein ist eine gefährliche Irrlehre und nicht mit dem Wort Gottes, der Heiligen Schrift in Übereinstimmung!

Die Christen in der Urkirche, wie sie uns in der Apostelgeschichte beschrieben werden, haben dieses Fest, wie übrigens viele andere, nicht gefeiert.

Die Bibel ist doch so ein wunderbarer Maßstab, das Wort Gottes ist vollständig, ist es doch vom Heiligen Geist inspiriert worden. Alles was wichtig ist und Gott uns sagen wollte, ist darin enthalten. Die Bibel ist sehr eindeutig und weist uns darauf hin, dass wir das Wort Gottes nicht verändern sollen und dürfen - weil das Konsequenzen für die Menschen hat. In Off. 22, 18-19 steht: "Ich erkläre jedem, der die prophetische Botschaft dieses Buches hört: Wer dieser Botschaft etwas hinzufügt, dem wird Gott die Plagen zufügen, die in diesem Buch beschrieben sind. 19 Und wer von der prophetischen Botschaft dieses Buches etwas wegnimmt, dem wird Gott wegnehmen, was ihm in diesem Buch als sein Anteil zugesprochen ist – das Recht, vom Baum des Lebens zu essen, und das Recht, in der heiligen Stadt zu wohnen." In 2. Joh. 9 steht: "Wer nicht bei der Lehre von dem Mensch gewordenen Christus bleibt, sondern darüber hinausgeht, der lebt nicht in der Verbindung mit Gott. Wer hingegen bei dieser Lehre bleibt, ist sowohl mit dem Vater als auch mit dem Sohn verbunden" In 5. Mose 4, 2 steht: „Ihr sollt nichts dazutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon tun, auf dass ihr bewahrt die Gebote des HERRN, eures Gottes, die ich euch gebiete.“

Vor etwa 450 Jahren zahlten die reformatorisch eingestellten Gläubigen in Europe einen hohen Preis für ihr Glaubensleben, weil sie nicht wieder zurück unter die Knechtschaft Roms wollten. Königin Maria I. von England lies während ihrer Herrschaft fast 300 Gläubige verbrennen, weil sie die Lehren Roms ablehnten, die Sonderlehre von Fronleichnam gehörte auch dazu.

Sehr traurig macht mich die Tatsache, dass gerade im Jahr des Reformationsjubiläums, die Kirchen immer weiter von dem „sola scriptura“ abweichen. Betroffen bin ich, dass Fronleichnam im Zeichen der „christlichen Ökumene“ zelebriert wird, wie dieses Jahr beim Moerser Fronleichnams-Zug.

So möchte ich wachrütteln, viele Christen denken sie ehren Jesus Christus mit ihrer Prozession – wenn die Bibel der Maßstab ist, sind ihm solche Veranstaltungen ein Gräuel!

Martin Dobat

97082 Würzburg

[www.cafe-milchladen.de](http://www.cafe-milchladen.de)